



Marion Baschin (Hrsg.)

„Geehrter Herr Marggraf – Ergebenst Schüßler“

Die Korrespondenz von Wilhelm Heinrich Schüßler  
(1821–1898) mit seinem Apotheker

Quellen und Studien zur Homöopathieggeschichte, Band 29  
Herausgegeben vom Institut für Geschichte der Medizin  
der Robert Bosch Stiftung

**„Geehrter Herr Marggraf –  
Ergebenst Schüßler“**

**Die Korrespondenz von  
Wilhelm Heinrich Schüßler (1821–1898)  
mit seinem Apotheker**

Marion Baschin (Hrsg.)

Bearbeitet von Ulla Grünewald

KVC Verlag  
NATUR UND MEDIZIN e. V.  
Am Deimelsberg 36, 45276 Essen  
Tel.: (0201) 56305 70  
Fax: (0201) 56305 60  
www.kvc-verlag.de

**Baschin, Marion (Hrsg.)**

„Geehrter Herr Marggraf – Ergebenst Schüßler“

Die Korrespondenz von Wilhelm Heinrich Schüßler (1821–1898) mit  
seinem Apotheker

Quellen und Studien zur Homöopathieggeschichte, Band 29  
Herausgegeben vom Institut für Geschichte der Medizin  
der Robert Bosch Stiftung  
Band 1–13 (1995–2005): Karl F. Haug Verlag Stuttgart  
ab Band 14: KVC Verlag Essen

ISBN 978-3-96562-057-5

- © KVC Verlag – NATUR UND MEDIZIN e. V., Essen 2021
- © Cover: Wilhelm Schüßler von G. Kahlmeyer (Oldenburg) um 1891,  
Abzug im IGM NEG 126 IMG\_2245, und Brief Nr. 19  
Gestaltung: Steffi Berg

Das Werk mit allen Teilen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar. Geschützte Warennamen werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines entsprechenden Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Umschlaggestaltung: eye-d Designbüro, Essen  
Druck: Union Betriebs-GmbH, Rheinbach

# Inhalt

|                                                       |     |
|-------------------------------------------------------|-----|
| Abkürzungen .....                                     | VI  |
| Abbildungsverzeichnis und Bildnachweis .....          | VI  |
| Die Schüßler-Briefe .....                             | 1   |
| Die Korrespondenz und ihre Überlieferung .....        | 2   |
| Wilhelm Schüßler und seine Therapie .....             | 6   |
| Das Verhältnis zu dem Apotheker Albert Marggraf ..... | 8   |
| Die Bestellungen .....                                | 14  |
| Die Herstellung der Mittel .....                      | 22  |
| Vorbemerkungen zur Transkription .....                | 31  |
| Transkription der Briefe Nr. 1 bis 150 .....          | 33  |
| Anhang – Liste der Bestellungen .....                 | 139 |
| Literatur- und Quellenverzeichnis .....               | 157 |

## Abkürzungen

|         |                                                                                                                                                                                   |
|---------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| AHZ     | Allgemeine Homöopathische Zeitung, seit 1832                                                                                                                                      |
| AT 18XX | Schüßler, Wilhelm: Eine Abgekürzte Therapie. Die Jahreszahl dahinter gibt das Erscheinungsjahr und damit die Auflage an. Vollständige Angaben finden sich im Literaturverzeichnis |
| BM      | Biochemische Monatsblätter. Beilage zur LPZ, 1924–1935                                                                                                                            |
| bzw.    | beziehungsweise                                                                                                                                                                   |
| HM      | Homöopathische Monatsblätter, seit 1876                                                                                                                                           |
| NZK     | Neue Zeitschrift für homöopathische Klinik bzw. Hirschel's Zeitschrift für Homöopathische Klinik, 1856–1879                                                                       |
| LPZ     | Populäre Zeitschrift für Homöopathie/Leipziger Populäre Zeitschrift für Homöopathie, 1870–1942                                                                                    |
| MedGG   | Medizin, Gesellschaft und Geschichte, seit 1991                                                                                                                                   |
| MMH     | Mittheilungen an die Mitglieder der Hahnemannia, 1873–1879                                                                                                                        |
| MüB     | Mitteilungen über Biochemie, 1893–1941                                                                                                                                            |
| NLStO   | Niedersächsisches Landesarchiv Standort Oldenburg                                                                                                                                 |
| PHZ     | Populäre Homöopathische Zeitung, 1855–1871                                                                                                                                        |
| vgl.    | vergleiche                                                                                                                                                                        |
| WzG     | Weg zur Gesundheit, seit 1949                                                                                                                                                     |
| z. B.   | zum Beispiel                                                                                                                                                                      |
| ZfB     | Zeitschrift für Biochemie, 1901–1942                                                                                                                                              |

## Abbildungsverzeichnis und Bildnachweis

|           |                             |
|-----------|-----------------------------|
| Seite 34  | Abbildung 1: Brief Nr. 1    |
| Seite 46  | Abbildung 2: Brief Nr. 16   |
| Seite 62  | Abbildung 3: Brief Nr. 36   |
| Seite 74  | Abbildung 4: Brief Nr. 46   |
| Seite 85  | Abbildung 5: Brief Nr. 60   |
| Seite 111 | Abbildung 6: Brief Nr. 112  |
| Seite 115 | Abbildung 7: Brief Nr. 118  |
| Seite 119 | Abbildung 8: Brief Nr. 123  |
| Seite 121 | Abbildung 9: Brief Nr. 125  |
| Seite 131 | Abbildung 10: Brief Nr. 142 |
| Seite 133 | Abbildung 11: Brief Nr. 143 |

Alle Abbildungen stammen von den Briefen der Firma Homöopathisches Laboratorium Alexander Pflüger GmbH & Co. KG, die die alleinigen Rechte besitzt.

# Die Schüßler-Briefe

Von Marion Baschin

Festtage und Jubiläumsjahre sind im Allgemeinen nichts Ungewöhnliches. In dem Geburts- und Todestage bedeutender Persönlichkeiten gewürdigt werden, auf die Uraufführung oder Erstauflagen bekannter Werke hingewiesen wird oder bedeutende Ereignisse ins Gedächtnis gerufen werden, erinnern wir uns an diese Personen, Werke oder Geschehnisse. So wird zugleich deren Relevanz für die eigene Gegenwart und Zukunft bestätigt. Es ist von der Art der zu würdigenden Ereignisse und Persönlichkeiten abhängig, wie viel Resonanz diese erzeugen können und wie viel Bedeutung diesen aktuell zugemessen wird.

Für die Biochemie, welche der Oldenburger Arzt Wilhelm Heinrich Schüßler (1821–1898) begründete, ist 2021 ein denkwürdiges Jahr. Denn im August ist der 200. Geburtstag Schüßlers zu feiern. Die Geschichte dieser heutzutage bekannten und beliebten komplementären Heilmethode ist allerdings recht bewegt und trägt dazu bei, dass die geplanten Festlichkeiten, zumal unter den Eindrücken einer Pandemiesituation, in einem eher bescheideneren Rahmen stattfinden.<sup>1</sup> Davon abgesehen, dass Schüßler zeitlebens die von ihm in seinem zentralen Werk *Eine Abgekürzte Therapie. Anleitung zur biochemischen Behandlung der Krankheiten* formulierten Grundsätze gegen Kritiker verteidigen musste, geriet die Behandlungsmethode im Vergleich zu anderen komplementären Ansätzen im Laufe der Zeit eher in Vergessenheit. So verwies der Medizinhistoriker Robert Jütte 1996 in seiner *Geschichte der Alternativen Medizin* darauf, dass mit dem Begriff „Biochemie“ wohl in erster Linie die im 19. Jahrhundert als „physiologische Chemie“ bezeichnete Wissenschaft verbunden werde, zu deren Aufgaben es zählt, Stoffwechselvorgänge, also chemische Prozesse, in Lebewesen zu erforschen. Die „Biochemie“ als Therapieansatz nach Wilhelm Schüßler habe, so fuhr Jütte fort, in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts „große Bedeutung“ gehabt.<sup>2</sup> Umfragen über die Bekanntheit einzelner komplementärmedizinischer Verfahren zeigen in der Tat, dass die Behandlung mit den Schüßler-Salzen erst mit der Jahrtausendwende wieder eine größere Bekanntheit erlangte und einen Aufschwung erlebte.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Allgemein zur Geschichte der Biochemie Baschin: Schüßler, Platz: Schüßler, Lindemann: Schüßler, Ulpts: Geschichte, Winter: Biochemie. Diese Werke stellen den aktuellen Forschungsstand dar.

<sup>2</sup> Jütte: Geschichte, S. 221. Auf die Doppeldeutigkeit verweist Gefken: Schüßler, S. V.

<sup>3</sup> Vgl. Baschin: Schüßler, S. 1–2. Die Heilmethode nach Schüßler wurde in verschiedenen zugänglichen Umfragen erst ab 2007 eigens erwähnt. Zu der Problematik, die



Im Allgemeinen dienen besondere Anlässe dazu, neuere Erkenntnisse zu einem Thema zu publizieren. Im vorliegenden Fall gilt es sogar, einen ganz außergewöhnlichen Schatz für die Geschichte der Biochemie nach Schüßler zu präsentieren. Denn erstmals werden etwa 150 Briefe von Wilhelm Schüßler an seinen Apotheker Albert Marggraf (1809–1880) sowie dessen Nachfolger William Steinmetz (1855–1908), welche sich im Besitz der Firma Homöopathisches Laboratorium Alexander Pflüger GmbH & Co. KG in Rheda-Wiedenbrück befinden, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Transkription der Briefe und Karten wurde von Ulla Grünewald nach Vorarbeiten von Elke Blohm durchgeführt. Um die Inhalte dieser Schriftstücke einordnen zu können und eine weitere Auswertung zu erleichtern, geht den Texten eine ausführlichere Einleitung voran. In dieser wird die Überlieferungsgeschichte der Korrespondenz sowie deren Entstehungskontext beleuchtet. Es wird zudem auf das Verhältnis von Schüßler zu seinen Arzneimittelherstellern und Lieferanten sowie erste Erkenntnisse aus den überlieferten Bestellungen eingegangen. So wird deutlich, in welcher Hinsicht die vorliegenden Briefe ausgewertet werden können und wo weiterer Forschungsbedarf besteht.

An dieser Stelle sei es erlaubt, den Beteiligten, die die Veröffentlichung der zeitweise sogar verlorengeglaubten Korrespondenz zwischen Wilhelm Schüßler und Albert Marggraf ermöglichten, zu danken. Dazu gehört in erster Linie die Firma Pflüger in Person der Geschäftsführer Astrid Kipp und Horst Pflüger. Weitere Unterstützung und vorbereitende Arbeiten leisteten Stefanie Ewerdwalbesloh, Jana Wylich und Karin Hellenkemper. Für Vorarbeiten bei der Transkription sowie die umfassende Übertragung der Schriftstücke ist Elke Blohm und Ulla Grünewald zu danken, die diese Aufgabe nach bestem Wissen und Können ausgeführt haben. Sie alle haben damit der Geschichte der Biochemie einen großen Dienst erwiesen.

## Die Korrespondenz und ihre Überlieferung

Ehe Wilhelm Schüßler am 30. März 1898 starb, hatte er ein Testament aufgesetzt. Da er nie verheiratet war und keine Kinder hatte, bestimmte er die Stadt Oldenburg als Erbin.<sup>4</sup> Verwandte und Freunde sollten aus seinem Nachlass angegebene Summen erhalten. Darüber hinaus verfügte er die Gründung einer

---

„Beliebtheit“ komplementärer Heilweisen und ihrer Verbreitung in der Vergangenheit zu belegen, Baschin: Geschichte, S. 38–40.

<sup>4</sup> Zur Familie Schüßlers die umfangreichen Angaben bei Ulpts: Geschichte, S. 8–10 und S. 61–70, ferner Lindemann: Schüßler, S. 109–114. Außerdem Baschin: Schüßler, S. 27–33.